

**„Au service de l'échange littéraire et bibliopolique“
Die transnationale Verlagsbuchhandlung Treuttel & Würtz (1750–1850)**

Die Verlagsbuchhandlung Treuttel & Würtz befand sich im Zentrum des internationalen Austauschs während des Epochenumbruchs vom 18. zum 19. Jahrhundert. Treuttel & Würtz verlegten nicht nur bedeutende Autoren wie Benjamin Constant, Johann Wolfgang Goethe oder Germaine de Staël, sondern waren Hauslieferanten bedeutender Bibliotheken Europas (u.a. der königlichen Bibliotheken in Paris, Berlin und London, die Bibliothek des marquis de Paulmy, der fürstlichen Bibliothek in Weimar oder der Universitätsbibliothek in Göttingen), welche sie mit Veröffentlichungen aus dem Ausland bedienten.

Annika Haß zeigt in ihrer Dissertation, dass der Aufschwung der Verlagsbuchhandlung in enger Verbindung mit einem neuen Selbstverständnis des Buchhändlers und Verlegers in Straßburg steht, welches während der Aufklärung entstand: als Vermittler zwischen Autor und Publikum, zwischen verschiedenen Kulturen zwischen denen er einen transnationalen Markt bedient. Straßburger Herkunft und mit weiteren Standorten in Paris und London stellen Treuttel & Würtz typische Vertreter dieses neuen Berufsethos dar. Die Aufwertung des Buchs und seines Inhalts sowie die enge Verbindung zur kulturellen und politischen Elite der Zeit haben der Verlagsbuchhandlung erlaubt von außerordentlichen Privilegien zu profitieren. Dazu gehörte eine Handelserlaubnis mit Großbritannien während der Kontinentalsperre oder auch das erfolgreiche Engagement um die Errichtung öffentlicher Bibliotheken auf dem Land in Frankreich. Durch ihre Integration in die kulturellen und universitären Eliten lieferten sie materielle Grundlagen für den transkulturellen literarischen Diskurs und förderten die Entwicklung neuer Disziplinen wie der modernen Philologien.

Letztere wurden insbesondere durch die kritischen Übersetzungen im Verlagsprogramm von Treuttel & Würtz gefördert. Diese Arbeit führt den Begriff der kritischen Übersetzung ein. Er bezeichnet in Anlehnung an den der kritischen Ausgabe eine Übertragung eines Werkes in eine andere Sprache unter Hinzufügen zahlreicher Kommentare und Anmerkungen zur Erklärung der Übersetzung und der Interpretation des Textes. Häufig handelte es sich um Wissenschaftler wie A. W. Schlegel, welche die Übersetzungen anfertigten und kommentierten. Eine in der Dissertation vertretene These besagt, dass diese kritischen Übersetzungen durch das Infragestellen der Begriffe und ihrer Bedeutungen die Entstehung der modernen Philologien stark beförderte und einen entscheidenden Schritt, eine Methode auf dem Weg zur Entstehung dieser neuen Wissenschaften in einem transkulturellen Kontext darstellten. Damit leistet diese Dissertation auch einen Beitrag zum Verständnis der Frühphase der Fachgeschichte der Romanistik.

Eine der wichtigsten bei Treuttel & Würtz erschienenen Publikationen stellt die erste Gesamtausgabe der Werke von Germaine de Staël (1820/21) dar. Germaine de Staël gehörte zu den kulturellen Mittlerfiguren dieser Epoche. Ihre Werkausgabe wurde zudem durch Treuttel & Würtz auf einem transnationalen Markt mit modernsten Methoden (u.a. englischen Übersetzungen, Auflagen in verschiedenen Preiskategorien und Editionen, intensive Werbemaßnahmen oder

Erwerb von Publikationsrechten) verbreitet, wodurch Treuttel & Würtz einen wichtigen Anteil an der transnationalen Verbreitung der Werke der Autorin hatte. Diese Edition stellt bis heute die Referenzausgabe dar, da lediglich ein einziger Band ihrer Werke in der typischerweise zitierten Pléiade-Ausgabe erschien. Aufgrund der Bedeutung dieser Edition ist diesem Publikationsprozess ein zentrales Kapitel der Dissertation gewidmet, der diesen Vorgang erstmals untersucht, anhand neu gefundener Quellen aus einem Schweizer Archiv beleuchtet und in einen aktuellen Forschungsdiskurs einbettet.

Da das Verlagsarchiv von Treuttel & Würtz nicht erhalten ist, wurde diese Untersuchung auf Grundlage zahlreicher Bestände von Archiven, Bibliotheken und Museen unterschiedlicher Länder, in denen die internationale Buchhandlung aktiv war (Dänemark, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Schweiz) angefertigt. Es handelt sich um eine Studie, geprägt durch den Blick von außen auf das Unternehmen, die unterschiedlichen Überlieferungstraditionen reflektierend. Diese Dissertation verfolgt eine interdisziplinäre Perspektive und verbindet die französische Schule der Buchgeschichte mit französischer Kulturwissenschaft und Ansätzen der transnationalen Geschichte sowie des Kulturtransfers. Das Ergebnis ist nicht eine reine Verlagsmonographie, sondern ein soziokulturelles Gemälde Europas um 1800.